

Aus der Vergangenheit in die Zukunft

100 Jahre Dienst am Kunden



Der Gründer der Schreinerei: Josef Brammertz, geboren 1883



Moderne Fertigung: Alice (Prokuristin), Eduard (Geschäftsführer), Max (Geschäftsführer) und Aline (Gestaltungsberaterin) Brammertz (v. links) vor ihrer neu entwickelten, auf Fensterbau spezialisierten CNC-Maschine (genannt „Cenci“).

Die Aachener Brammertz Schreinerei & Fensterbau GmbH hat sich nicht nur einen Namen im Fachgebiet der Altbau-Restaurierung gemacht, sondern beweist auch Mut zur Umsetzung innovativer Ideen.

Für die Schreinerei Brammertz, mit 25 Mitarbeitern im Aachener Stadtteil Kornelimünster beheimatet, ist das Jahr 2012 gleich in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Einerseits feiert der Familienbetrieb sein 100-jähriges Bestehen, andererseits bekam die Schreinerei Ende September den Prof.-Adalbert-Seifriz-Preis für Technologie Transfer im deutschen Handwerk verliehen.

Unverkennbar für den Blick sowohl zurück als auch nach vorn steht Schreinermeister Eduard Brammertz, 62 Jahre alt. Er leitet den Betrieb zusammen mit

seinem Sohn Max in der dritten und vierten Generation und verknüpft seine Begeisterung für die Geschichte der Familie und der Heimat mit der Liebe zu hochwertigem Handwerk und der Umsetzung unkonventioneller Ideen im Dienste des Kunden. Aus dem Stegreif erzählt er: „Mein Großvater, Schreinermeister Josef Brammertz, meldete sein Gewerbe im Jahr 1912 an. Mit seiner Werkstatt zog er dann in die Kutschenremise unseres Stammhauses Am Berg 14 und schreinerte in den folgenden Jahren alles, was damals gebraucht wurde.“ Das reichte von barocken und neuen Treppen über Möbel und Kirchengestühl bis gezwungenermaßen zu Tarnungen von Kriegsbunkern entlang des Westwalls im Dritten Reich.

Mit der Harley durch die Eifel

Erste Maschinen brachte Josef Brammertz 1924 von der Leipziger Messe mit, und für den Transport seiner

Produkte importierte er ein Motorrad der Marke Harley-Davidson mit Lastenbewagen aus Amerika. Eduard Brammertz berichtet: „Auf dem an die Harley angehängten Lastenkarren ließen sich sogar ganze Dachstühle über die Berge der Eifel schaffen.“

Die Ahnengeschichte der Familie ist mit dem Ort Kornelimünster, der aus der ansässigen Benediktinerabtei entstand, eng verflochten. Brammertz erinnert sich: „Unsere Vorfahren waren Orgelbauer. Das entdeckte mein Vater Hubert, der den Betrieb 1945 übernahm, bei der Restaurierung der Orgel von St. Kornelius.“ Dabei fand er eine Wachsrolle, die bestätigte, dass besagte Orgel im Jahr 1763 von Johann Jakob Brammertz erbaut



Erbaut 1789: „Am Berg 14“ im Aachener Stadtteil Kornelienmünster lautet die Anschrift des Stammhauses der Schreinerei Brammertz.



Büoräume unterm Dach: Eine moderne Glaskonstruktion erweitert das historische Dachgebälk.



Fotos: Schreinerei Brammertz

Ungewöhnliches Kulturgut: Die Fenster und Stiltüren der Villa Massimo in Rom wurden von Brammertz vor Ort saniert.



Zeitgemäße Nutzung: Die Herz-Jesu-Kirche in Mönchengladbach wurde nach ihrer Entweiung zum Apartment-Wohnhaus umgebaut.



Preiswürdig:

Max und Alice Brammertz, Prof. Dr. Johannes Gartzten (Fachhochschule Aachen), Aline und Eduard Brammertz (v. links) präsentieren das „Secure V-Tec“-Holzfenster der Beschussklasse FB 7, für das sie soeben den „Seifriz-Preis“ erhalten haben.

wurde. Diesem Erbe der anspruchsvollen Handwerkskunst und der familiären Wurzeln ist Eduard Brammertz bis heute respektvoll verbunden.

Alle Mann über die Alpen

Seine Kenntnisse und seine Leidenschaft für historische Bauten brachten der Schreinerei vor einigen Jahren einen ganz besonderen Auftrag: Die Sanierung aller Fenster und Türen der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom. Für die Schreinerei Brammertz eine unvergessliche Zeit, denn die wertvollen Stiltüren der Villa durften Italien nicht verlassen. Also packten Familie und Mitarbeiter Werkzeuge und Maschinen

ein und zogen für die Restaurierung mit der kompletten Werkstatt nach Italien. Weitere Auslandstätigkeiten im Vatikan und in Brüssel folgten. Alice Brammertz, Eduards Frau und Prokuristin des Familienbetriebs, verrät: „Das Wichtigste für uns ist das Eingehen auf den Kunden. Deshalb laden wir immer ein, zu uns in den Betrieb zu kommen und sich ein Bild von unserer Arbeit zu machen. Um einen Kunden zufriedenstellen zu können, muss die Chemie stimmen.“

Innovatives Denken zeigt die Schreinerei auch in Bezug auf ihr neuestes Projekt. In Kooperation mit der Fachhochschule Aachen unter Prof. Dr. Johannes Gartzten entwickelte der Betrieb ein Fenster mit Holzrahmen, das

die höchste Beschussklasse FB 7 erfüllt und darüber hinaus modernen energetischen Anforderungen genügt. Für diese Neuentwicklung erhielt die Schreinerei am 28. September in Stuttgart den „Seifriz-Preis“ verliehen. Gleichzeitig stellte der Betrieb zum ersten Mal auf der Sicherheitsmesse „Security“ in Essen (25. bis 28. September) aus. ■

Annette Rauhaus

Kontakt

Brammertz
Schreinerei & Fensterbau GmbH
Am Berg 14
52076 Aachen
www.brammertz-schreinerei.de